Miami Romance

Von Ay-Chan

1. Kapitel- Ab nach Miami!

Ich hatte schon immer etwas gegen Action, aus Angst vor Verlusten. Es zeigte sich am besten, als mein Vater starb. Er war Rennfahrer, er fuhr Motorrad. Als er starb, verlor ich den Mut für gefährliche Dinge. In der Schule war es meinen Kameraden zum Glück egal, sie meinten nur: «Du bist cool, toll, super nett und wegen der Angst, ach scheiss drauf.» Bei so einem Spruch erwiderte ich: «Hahaha... Scheiss drauf, das sollte ich nicht allzu Wörtlich nehmen, oder?!» Eben, ich bin die, die immer einen lässigen Spruch drauf hat. Das mögen die an der Schule, eh die Meisten. Die, die das nicht mögen sind mir fast egal, ich habe ihnen viele falsche Gerüchte und Intrigen zu verdanken! Aber das kümmert nicht jetzt nicht mehr, denn ich gehe nach den Sommerferien, ja ich habe Sommerferien. Zum Glück, unser Mathematiklehrer, zugleich auch unser Turnlehrer ist so ein abgefackter Militärfreak. Zehn Runden laufen, bei 32 Grad im Schatten. Unsere Deutschlehrerin ist einfach Göttlich. „Hat euch wieder Herr Käse so herumkommandiert und ausgeschimpft? Heute habe ich Granité (zerkleinertes Eis, das mit der Zeit schmilzt in verschiedensten Geschmacksrichtungen) mitgebracht. Zur Auswahl stehen Minze, Pfirsich, Wassermelone und Erdbeere.“ Sie machte unsere anstrengenden Tage immer angenehm und ausgeflippt. Sie hat uns verraten wer aber wirklich hinter ihren Taten steckt, ihre Tochter. Diese ist jetzt 16 Jahre alt. Sie ist ein Jahr älter als ich. Und es ist auch zwei Jahre her. Ich bin mit ihr eng befreundet. Zwei Wochen lang hat sie mal den Unterricht übernommen. Ich erzähle mal ein wenig was wir so gemacht haben: „Am ersten Tag haben wir uns zusammen eine Geschichte ausgedacht. Sie hat unseren Lernstoff dort reingepackt, es als Buch geschrieben, während wir Sport, Geografie, Naturkunde, Englisch hatten. Das Buch haben wir dann zweimal gelesen. Danach hat sie uns ein Drehbuch gegeben. Wir lernten es auswendig. Dann fragte sie uns: Wollt ihr ein weiteres Theater, nur mit Helden und Schurken? Natürlich wollten wir das. Das erste Theater war schon ein voller Erfolg. Sie machte mit uns auch einen speziellen Unterricht, Handarbeiten und Werken im gleichen Zimmer, wir durften alles nähen, was wir wollten, sie machte uns essen. Wir schauten zwei Filme und diese waren so inspirierend. Wir waren gut in der Schule und am letzten Tag mit uns machte sie am morgen einen langen Test. Drei Stunden, wir alle machten nicht mehr als 10 Fehler, viele machten sogar keine Fehler. Sie war echt die beste Lehrerin aller Zeiten. Wir schauten einen Film und ihr Laptop war kaputt gegangen, als wir baden gingen, sie rettete einen aus meiner Klasse und vergass den Laptop loszulassen.“